

From the River to the Sea

Das Land an der Ostküste des Mittelmeeres, in der südlichen Levante, ist seit alters her unter mehreren Namen bekannt. Im 2. Jahrtausend vor Christus nennen es ägyptische und keilschriftliche Quellen „Kanaan“. Ethnien namens „Israel“ und „Philister“ werden in der Spätbronzezeit (15.-12. Jh.) ungefähr gleichzeitig erstmals erwähnt – und aus beiden entwickeln sich Namen für das Land: Land „Israel“ (im 9. Jh. vC erstmals belegt) und „Palästina“ (im 5. Jh. vC erstmals belegt). Die Grenzen werden zu unterschiedlichen Zeiten stark unterschiedlich definiert. Aber kein Zweifel besteht, dass beide Namen, „Palästina“ und „Israel“, für das Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan verwendet wurden und werden.

Eine andere, sehr aktuelle Frage ist die nach dem Staat oder den Staaten, die in dem Heiligen Land, das die einen „Israel“, die anderen „Palästina“ nennen, existieren oder existieren sollen. Laut Teilungsbeschluss der Vereinten Nationen vom 29.11.1947 sollten es zwei sein, ein jüdischer und ein arabischer, und dazu ein Corpus Separatum unter internationaler Verwaltung um Jerusalem und Betlehem. Von den heute 193 Mitgliedsländern der UNO haben bisher 167 den „Staat Israel“ (der 1948 gegründet wurde) anerkannt, 138 (darunter 9 EU-Staaten) haben bisher den „Staat Palästina“ (der 1988 formal proklamiert wurde) anerkannt.

Vor Ort gibt es solche, die das ganze Land, vom Jordan bis zum Meer, ungeteilt und exklusiv entweder für den Staat Israel oder für den Staat Palästina beanspruchen – und damit völkerrechtswidrig und konfliktorientiert, statt lösungsorientiert, die Rechte der anderen negieren. In einem Fall wird das in Deutschland hingenommen, im anderen als „antisemitisch“ bekämpft.

Der israelische Professor für Holocaust-Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem Amos Goldberg und Alon Confino, Professor für Geschichte und Jüdische Studien an der University of Massachusetts, schrieben dazu am 31.1.2024 auf <https://geschichtedergewalt.ch>: „Es ist genau das, was immer mehr Palästinenserinnen und Palästinenser darüber verzweifeln lässt, ob ein Dialog mit Israelis und Deutschen überhaupt möglich ist.“

Wir wünschen allen Menschen zwischen Mittelmeer und Jordan, die mit der Lösung des Konflikts die Perspektiven und Rechte beider Seiten meinen, endlich Frieden und endlich Freiheit.

(aus: [ABRAHAMS POST 44.2024](#))

www.stefan-jakob-wimmer.de